

# Wir fragen Anne May

DIREKTORIN DER GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK – NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK (GWL B), HANNOVER



Foto: Jutta Wollenberg

## **Können Sie sich noch an die erste Bibliothek oder Bücherei erinnern, die Sie besucht haben ?**

Natürlich, das war die katholische Kirchenbücherei des Borromäusvereins in meinem Heimatstädtchen. Die war faktisch nicht sehr umfangreich, aber als Kind erschien sie mir überwältigend groß.

## **Was lesen Sie zur Zeit ?**

Querbeet, z.B. Eike Christian Hirsch „Der berühmte Herr Leibniz“. Eine materialreiche Biographie, gerade auf den neuesten Stand der Forschung gebracht und in aktualisierter Auflage erschienen. Dann Michael Hagner „Zur Sache des Buches“. Darauf kam ich bei einem Gespräch zum Thema Open Access in den Geis-

teswissenschaften mit dem Verleger des Wallstein Verlages, Thedel von Wallmoden, eine spannende Auseinandersetzung mit den Veränderungen wissenschaftlicher Kommunikation und Publikation aus der Sicht eines Geisteswissenschaftlers.

Ach ja, und gerade ausgelesen habe ich den wunderbaren Roman von Thomas Hettche „Pfaueninsel“.

## **Lesen Sie in Ihrer Freizeit eBooks?**

Bislang so gut wie gar nicht.

## **Wie viele Bücher haben Sie aktuell aus einer Bibliothek entliehen?**

Derzeit nur wenige, ich lese viele Online-Informationen und Journalbeiträge online oder gedruckt. Die Buchausleihe nutze ich, aber es gibt auch Bücher, die ich gern behalten möchte und deshalb kaufe.

## **In welcher Bibliothek auf der Welt würden Sie gerne einmal stöbern?**

Die neue UB Freiburg würde ich mir beispielsweise gern bald einmal ansehen.

Im Moment stöbere ich allerdings gerade durch die Bestände der Leibniz-Bibliothek, deren Leitung ich Anfang 2016 übernommen habe, um deren zahlreiche historische Sammlungen und Schätze kennenzulernen. Da gibt es für mich noch viel zu entdecken.

## **Was war für Sie die größte Innovation seit Erfindung des Buchdrucks?**

Das Internet mit Suchmaschinen, Kommunikationsdiensten, Online-Handel, etc. Die politischen und

wirtschaftlichen, die sozialen wie individuellen Veränderungen scheinen mir ebenso elementar wie diejenigen mit der Erfindung des Buchdrucks.

## **Schlägt Ihr Urlaubsherz für den Norden oder den Süden?**

Im Sommer für den Norden, im Winter für den Süden.

## **Kaffee oder Tee?**

Kaffee und Tee.

## **Wofür würden Sie Ihren Job an den Nagel hängen?**

Für kein Geld der Welt ...

## **Ihre Meinung zur Deutschen Digitalen Bibliothek?**

Viel Potential für weitere Entwicklungen.

## **Gibt es in zwanzig Jahren noch Bibliotheken?**

Ganz bestimmt. Zum Beispiel als Schatzhüter, als Lern- und Kommunikationsort oder als digitale Arbeitsumgebung für die Forschung – vielleicht aber auch gänzlich anders als wir es uns heute vorstellen können.

## **Was zeichnet die/den heutige/n Bibliothekar/in aus?**

Unverzichtbar scheint mir die Bereitschaft mit den rasanten Veränderungen wissenschaftlicher Kommunikation und Publikation und deren Auswirkungen auf bibliothekarische Aufgaben nicht nur technologisch Schritt zu halten, sondern daran teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.